

In vitro Untersuchung zur Wirkung von Juglon bzw. Walnuss- extrakt auf die Weiterentwicklung von Parasiteneiern von Ziegen

Podstatzky L.

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere. E-Mail: leopold.podstatzky@raumberg-gumpenstein.at

Schlussfolgerungen

Ziegen fressen Hölzer (Tannen, Fichten) und Laub. Welche Mengen an Walnusslaub aufgenommen werden kann, um eine Wirkung in der Praxis zu zeigen bzw. um keine Verdauungsbeschwerden oder Vergiftungen zu erleiden, müsste in weiteren Versuchen untersucht werden.

Außerdem sollte der Frage nachgegangen werden, wie sich eine Verabreichung von Juglon bzw. Walnussextrakt unter Praxisbedingungen (Zugabe über die Fütterung/Trinkwasser) auswirken könnte.

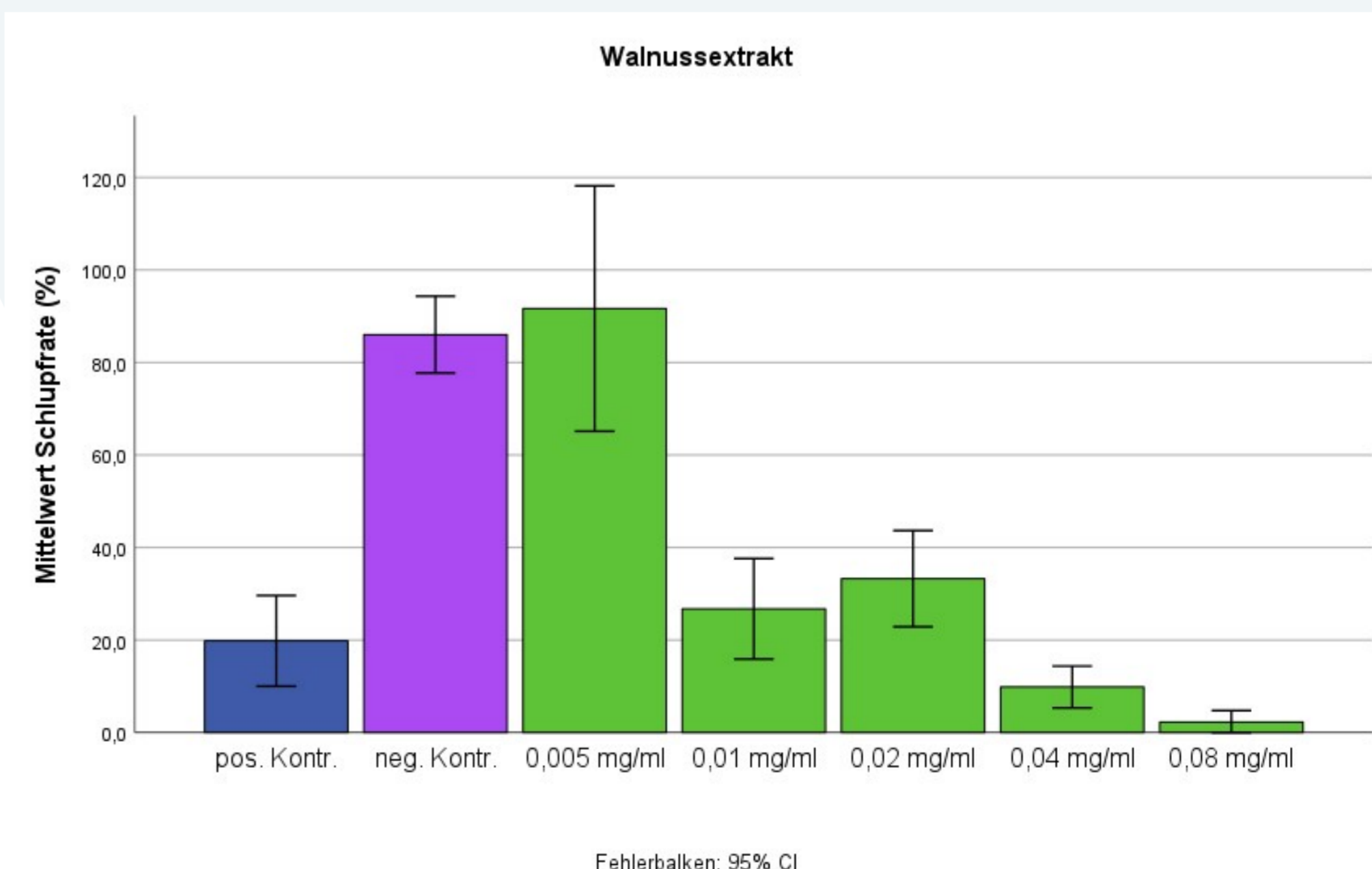
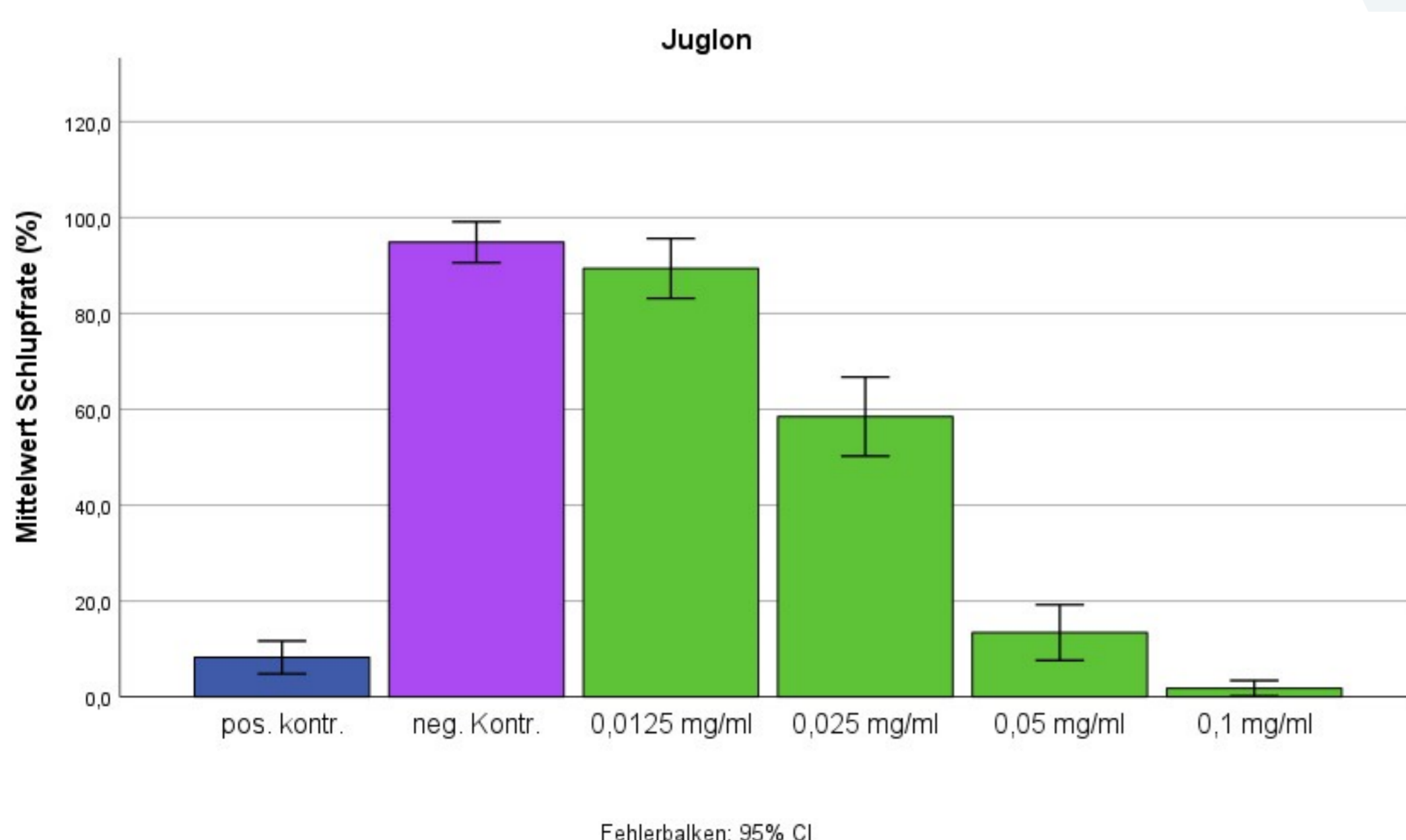
Material und Methoden

Methode:	Eischlupf Test (94 % H.c. Eier)
Juglon-konzentrationen:	0,0125; 0,025; 0,05; 0,1 mg/ml.
Walnussextrakt-Konzentrationen:	0,005; 0,001; 0,02; 0,04; 0,08 mg/ml.
Negativ Kontrolle:	Wasser.
Positiv Kontrolle:	Thiabendazol (50 mg/ml)



Ergebnisse

- Signifikante Reduktion der Schlupfraten bei Juglon-Konzentrationen $\geq 0,025$ mg/ml.
- Signifikante Reduktion der Schlupfrate bei Walnussextrakt-Konzentrationen $\geq 0,01$ mg/ml
- Weiterführende Untersuchungen (Zufütterung bzw. Trinkwasser) sind notwendig, um die Wirkung in der Praxis zu evaluieren.



Abbildungen: Eischlupfrate bei unterschiedlichen Konzentrationen von Juglon bzw. Walnussextrakt. Positiv Kontrolle: Thiabendazol, negativ Kontrolle: Wasser.